



Verein
Emmanuel

Emmanuel Newsletter

14

Liebe Freunde und Bekannte, werte Unterstützer/innen!

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Im letzten Rundbrief vom August habe ich die bevorstehende Äthiopienreise mit Projektbesuch bei «Emmanuel» erwähnt, inzwischen ist sie längst Vergangenheit und es liegen rund 4 intensive Monate hinter mir! Endlich finde ich mal wieder Zeit zum schreiben (Schlechtwetterprogramm ☺), ich will euch mit dem «Reisevögelitagebuch» von meinen «Äthiopienabenteuern» berichten und im Newsletter stichwortartig die aktuellen Entwicklungen rapportieren.

Nicht zuletzt haben mir meine behinderten Freunde in Soddo ausdrücklich aufgetragen, euch allen ganz herzliche Grüsse zu überbringen und Danke zu sagen, für all euer Mittragen, eure Gaben und Gebete. Sie sind für unzählige Behinderte in Äthiopien eine grosse Ermutigung, lebensverändernde Hilfe und schenken Behinderten neue Lebensperspektiven ☺!



Mitglieder von «Projekt Emmanuel» -



Mesfin und seine Familie (neuer Mitarbeiter im Projekt)

Nun geht's los, mit einem riesigen Gepäckberg und meiner wie immer vollgestopften «Hilfswerksweste», bewaffnet mit Wanderstöcken zur Selbstverteidigung, medizinischen Utensilien wie Stethoskop und Ohrenspiegel, trete ich am 5.10. nach dem letzten Arbeitsmorgen in der Praxis um 15h meine weite Reise nach Äthiopien an! Alles weitere könnt ihr dem «Reisevögelitagebuch» entnehmen, in welchem von den verschiedenen Stationen der diesjährigen Äthiopienreise (Strassenkinderprojekt von Bright Future/ Addis und Projekt Emmanuel, Soddo) berichtet wird. Der Text wird ergänzt durch Photos, die aus dem Alltag meiner äthiopischen Freund/innen erzählen...

Anhang: Reisevögelitagebuch & Fotozusammenstellung Emmanuel

News vom Projekt Emmanuel, Soddo

In der Hilfsmittelwerkstatt ist seit dem Besuch im Oktober einiges geschehen: der Vorratsraum wurde frisch gestrichen, aufgeräumt, elektrische Leitungen in der Werkstatt geflickt, die behinderten Männer arbeiten zurzeit daran, einen grösseren «Vorrat» an Hilfsmitteln herzustellen: 500 Paar Krücken, 20 Rollstühle, einige Twikes (three wheel bicycles= handpedal-betriebene Fahrräder) sind gefragt. Eine grosse Bestellung ist aus Kambatta, einer Stadt in der Region, eingegangen: unzählige mittellose Behinderte wurden registriert, welche entweder Krücken oder Rollstühle benötigen, um «auf die Beine zu kommen» - diese jedoch nicht selbst bezahlen können. Der Unterstützungsfonds (BENEVOL FUNDS) von Verein Emmanuel Schweiz ermöglicht es, den mittellosen Behinderten die dringend benötigten Hilfsmittel zu schenken. Ihre Freude und Dankbarkeit sind riesig 😊!



Hilfsmittelproduktion: Rollstühle – Oberarmgehstöcke «Amerikaner» aus Holz - Metallkrücken



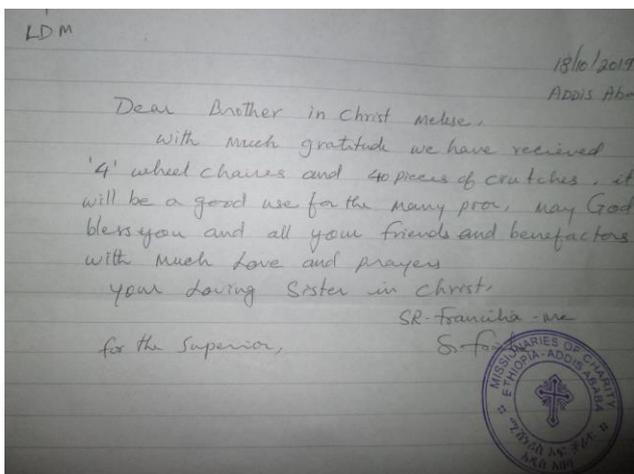
SCH Elektriker Temesgegn «in action» - frisch gestrichen 😊 - und «schweizerisch aufgeräumt 😊»!





Bedürfnisabklärung in Kambatta – unzählige Behinderte warten auf Hilfsmittel oder orthopädische Operationen, Schienen, Beinprothesen ...

Auch die Mutter Theresa Schwestern im 500 Betten Spital (Sidst Kilo, Addis Abeba) wurden einmal mehr mit Krücken und Rollstühlen beliefert & beschenkt. Die Ordensschwwestern kümmern sich sehr engagiert um die Ärmsten der Armen in vielen Städten Äthiopiens, und es ist für «Emmanuel» ein Privileg, sie durch Hilfsmittellieferungen in ihrem Dienst zu unterstützen.



Empfangsbestätigung «Mutter Theresa Spital Sidst Kilo» 10/2019 - Rollstühle für «Mutter Theresa» in Addis

Melese, der Hauptleiter von Emmanuel, und Bereket, sein neuer Sekretär, haben weiter lange Listen mit unzähligen Namen von Behinderten erstellt, die orthopädische Versorgung benötigen. Eine Liste enthält über 100 Namen von Kindern, die auf kostenlose Operationen im weit entfernten CURE Hospital warten – auf der anderen Liste stehen Namen von Männern und Frauen, die entweder orthopädische Beinschienen oder Beinprothesen brauchen. Diese werden im entfernten «Arba Minch Orthopedic Workshop» und in Awassa hergestellt und angepasst. Angesichts der unzähligen bedürftigen Behinderten habe ich (Rahel

Röthlisberger) Kontakt mit Duane Anderson aufgenommen (Orthopäde des SCH Spitals und Mentor von Emmanuel). Statt all die vielen Behinderten einzeln nach Addis oder Arba Minch, resp. Awassa zur Behandlung zu schicken, hat das SCH Spital angeboten, das Screening und allfällig nötige Überweisung ans Kinderspital oder die orthopädische Hilfsmittelstelle für Prothesen und Schienen zu übernehmen. Vielen Dank für diese grosse administrative Entlastung! Im Gegenzug übernimmt der «Unterstützungsfonds» die Behandlungskosten für mittellose Behinderte.



In der Frauenwerkstatt läuft die Lebensmittelproduktion auf Hochtouren. Anlässlich des Projektbesuchs im Oktober wurde die Erweiterung der Werkstatt angedacht: es sollen weitere behinderte Frauen als Arbeiterinnen aufgenommen werden, ein zweites Transportfahrzeug (vom Typ Isuzu Bagaj) wird für die vielen Waren – und Personentransporte benötigt. Nicht zuletzt hat das SCH Spital einen sehr gut erhaltenen Generator zum baldigen Verkauf angeboten, um die empfindlichen Lebensmittel-Verluste infolge häufigen Stromausfällen zu minimieren.



Das gute alte erste Minitaxi - unser Traum mit mehr Ladekapazität – der offerierte Generator vom SCH

Die Schuhputzer und Strassenkioskverkäufer arbeiten individuell an gut besuchten Plätzen in der Stadt. Das beantragte Wellblechdach haben sie längst erhalten– als Schutz vor Platzregen in der Regenzeit. Auch die Schuhputzer – und Strassenverkäufer-Equippe will neue Behinderte aufnehmen und mitarbeiten lassen.



In den beiden Gruppenunterkünften (Männer- und Frauenhaus) von Emmanuel wurden Bettgestelle benötigt, damit die Behinderten nicht mehr auf dem Boden schlafen müssen. Diese wurden in den vergangenen Wochen in der Männerwerkstatt fabriziert und durch Spenden aus der Schweiz finanziert.



Prototyp der Eigenfabrikation Mehrpersonenbett – damit die Behinderten nicht mehr am Boden schlafen

Behinderte Familienväter und –mütter können (aus kulturellen Gründen) nicht mit ihren Familien zusammen mit den Singlemännern und –frauen in den Gruppenunterkünften leben. Weil sie oft keine zahlbaren Wohnungen finden, und weil viele Vermieter keine «behinderten Bettler» in ihre Hütten einquartieren, haben sie grosse Mühe, für ihre Familien ein Dach über dem Kopf zu finden. Sie haben bei Verein Emmanuel um Unterstützung gebeten. Duane Anderson, der Spitalchirurg, prüft den Erwerb von staatlichem Bauland und Bau eines «Familienhauses», damit auch die Familien von Behinderten ein Zuhause bekommen.

Vielleicht erinnern sich einige von euch ans die von Verein Emmanuel reparierte einsturzgefährdete Sozialwohnung von Harage, dem alten behinderten Mann mit Bienenzucht? Harage ist im vergangenen Jahr gestorben, die Regierung wollte das «schön reparierte Haus» an gutzahlende Mieter vergeben – nur dank unermüdlichem Einsatz und Kampf von Melese konnte das Haus für mittellose Behinderte behalten werden – inzwischen durften Mesfin und seine Familie einziehen und sind überaus dankbar! Mesfin konnte im Herbst

2019 operiert werden (Kostenübernahme durch Unterstützungsfonds Emmanuel), erhielt Krücken, seit wenigen Wochen arbeitet er in der Hilfsmittelwerkstatt mit 😊 - vielen herzlichen Dank allen von euch, die mit ihren Spenden dazu beigetragen haben!



Anlässlich des Projektbesuchs wurden Buchhaltung & Administration evaluiert – zur Entlastung und Unterstützung von Melese, dem Hauptleiter von «Emmanuel» konnte in Bereket ein gut ausgebildeter Sekretär und Assistent gefunden und per November 2019 angestellt werden. Die projekteigene Buchhaltung und Kontoführung von Emmanuel wird nach wie vor durch den Spitalbuchhalter Gary Vanderkooi massgeblich unterstützt. Seit kurzem stehen Projekt Emmanuel auch Ato Abraham, Jurist des SCH Spitals und Kurt, der neue CEO Assistent, beratend zur Seite. Vielen herzlichen Dank für die wertvolle Hilfe.

